

Wandtexte in der Ausstellung

Genesis

Tim Berresheim (*1975) lebt und arbeitet in Aachen. Seit über 20 Jahren gilt er als Pionier der computerunterstützten bildenden Kunst. In der eigens für diesen Raum erstellten Wandarbeit verarbeitet er Materialien, die im Rahmen seines Projektes „Aus alter Wurzel neue Kraft“ entstanden sind.

Der Schöpfungsgeschichte wird eine besondere Rolle zuteil, hier vertreten durch Adam. Die Verbundenheit zur Kunstgeschichte macht Berresheim mit dem Rückgriff auf eines der berühmtesten Motive in der Kunst deutlich: Michelangelos „Erschaffung Adams“. Das Deckenfresko in der Sixtinischen Kapelle zeigt Szenen der Schöpfungsgeschichte aus dem Buch Genesis. Indem Berresheim seinen eingescannten Arm mit dem ausgestreckten Zeigefinger und der bekannten Lücke einfügt, haucht er seiner digitalen Arbeit Leben ein.

Metamorphose

Ein zentrales Thema ist die Metamorphose (Verwandlung), symbolisiert durch die Skulptur ‚Apoll und Daphne‘ aus der Sammlung des Suermond-Ludwig-Museums. Die emotional aufgeladene Szene aus Ovids Metamorphosen zeigt, wie sich Daphne (*griech. „Lorbeer“*) in einen Lorbeerbaum verwandelt, um aus den Fängen des verliebten Apoll, der zuvor von Amors Pfeil getroffen wurde, zu entkommen. Diese Dramatik hat die Schüler*innen des College vhs Aachen, die am Entstehungsprozess mitgewirkt haben, tief bewegt. Ihren Input setzt Berresheim hier digital um und inszeniert die Skulptur neu, sowohl in der Wandarbeit als auch in einer *Augmented Reality* (über QR-Code am Sockel der Skulptur). In den Rahmenbedingungen des Wandbildes führt Berresheim die Regie, bestimmt und verändert nach seinen Vorstellungen.

Vanitas

Tim Berresheims Liebe zu seinem Wohnort Aachen motivierte ihn dazu, Plätze, Lokalitäten und Straßen zu vermessen, die ihm wichtig sind und teilweise nicht mehr existieren.

Seine Lieblingskneipe, die ‚Steffens-Schänke‘, ist beispielsweise solch ein Ort, der die Folgen der Corona-Pandemie nicht überstanden hat. Berresheim hat u.a. die Schänke am Steffensplatz und auch seinen eigenen Körper eingescannt, so dass er sich virtuell dort „einräumen“ kann. Auch der Büchel oder die Antoniusstraße, die während der Pandemie den Betrieb einstellen musste, sind Teil seiner Datensammlungen.

Vanitas (Vergänglichkeit) zeigt sich in dieser Zerbrechlichkeit des Analogem im Vergleich zum Digitalen und macht die Schnittstellen zwischen den Welten sichtbar.